

## Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 20.01.2016

### **Reale Marktchancen ausbauen statt von rot-grüner Museumslandwirtschaft träumen - Niedersachsen braucht ein Exportförderprogramm für die Agrar- und Ernährungsbranche**

Der Landtag wolle beschließen:

#### Entschließung

Lebensmittel aus Deutschland und Niedersachsen haben weltweit einen sehr guten Ruf. Dennoch ist die finanzielle Lage auf vielen niedersächsischen Höfen sehr angespannt. Im Wirtschaftsjahr 2014/2015 mussten die Bauernfamilien Einkommensverluste in Höhe von 45 % im Vergleich zum Vorjahr verkraften. Die Situation ist u. a. durch den Verfall der Erzeugerpreise infolge des Russlandembargos und eine Nachfrageschwäche in anderen wichtigen Absatzländern begründet. Eine Diversifizierung auf unterschiedliche Märkte kann die Abhängigkeit von einzelnen Zielländern und damit das Risiko erheblich reduzieren.

Daher fordert der Landtag die Landesregierung auf, ein niedersächsisches Exportförderprogramm für die heimische Agrar- und Ernährungsbranche zu initiieren. Es sollte folgende Bausteine enthalten:

1. Durchführung von Delegations- und Ministerreisen in Länder mit interessanten, potenziellen Absatzmärkten,
2. Unterstützung der Unternehmen bei der Vermittlung und dem Aufbau der nötigen Auslandskontakte,
3. Unterstützung der Unternehmen bei der Teilnahme an Messen in Auslandsmärkten,
4. Bereitstellung von Informationen zu den Importbedingungen in relevante Absatzmärkte,
5. administrative Unterstützung bei der Erfüllung der Importbedingungen in den jeweiligen Zielländern.

#### Begründung

Vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche kann sich der Zugang zu neuen Auslandsmärkten schwierig gestalten, weil die Transaktionskosten für die Erschließung neuer Märkte ebenso wie das Risiko sehr hoch sind. Um diese Zugangsschwelle zu senken, ist die Hilfe der Politik notwendig. Sie kann als Türöffner fungieren und wertvolle Kontakte vermitteln. Gerade im Lebensmittelbereich gibt es eine Vielzahl von Handelsbeschränkungen durch unterschiedliche Qualitätsvorgaben. Um sie zu erfüllen, ist die Unterstützung der heimischen Behörden hilfreich, vor allem, wenn es um die Erstellung von Zertifikaten und Bescheinigungen sowie die gegenseitige Anerkennung von Standards geht. Es ist die Aufgabe des Landwirtschaftsministers, den politischen Willen zu einem Ausbau der Exportmärkte zu bekunden und entsprechendes Handeln im Ministerium und den nachgeordneten Behörden zu initialisieren.

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender

(Ausgegeben am 20.01.2016)